

§. 29. Wärme des Klimas.

Die Temperatur der Luft richtet sich a. nach dem Grade ihrer Trockenheit oder Feuchtigkeit, da bei jeder Verdunstung Wärme gebunden, also die Temperatur der Luft verringert wird. Demnach müssen alle im vorigen Paragraphen angeführten Umstände auch auf die Temperatur der Luft Einfluß haben. b. Mit der Erhebung eines Landstriches über den Meeresspiegel muß die Temperatur abnehmen, da nach §. 4. der phys. Geogr. mit der Entfernung von der Erdoberfläche die Kälte der Luft zunimmt. c. Wie mit wachsender Breite die Temperatur abnehmen würde, wenn keine andern Umstände auf sie wirkten, ist in §. 26. phys. Geogr. angegeben. d. Die herrschenden Winde müssen, auch abgesehen von ihrem Einfluß auf die Trockenheit des Klimas, erwärmend oder erkältend einwirken, je nachdem sie über heiße Erdstriche oder über kalte Schneegebirge heranwehen. e. Eben so wird der Umstand, ob die Oberfläche eines Erdstriches vorzugsweise aus Wasser oder aus Land besteht, auch deshalb schon von großen Einfluß auf die Temperatur der Luft sein, weil das feste Land wegen seiner größern Dichtigkeit sich am Sonnenlichte stärker erwärmt, als das Wasser. f. Da das Meer unter verschiedenen Breitegraden eine minder verschiedene Temperatur hat, als das Land, so ist es begreiflich, warum oceanische Winde zwischen den Wendekreisen abkühlend, in nördlichen Erdstrichen dagegen kältemildernd, und Landwinde in beiden umgekehrt auf das Land wirken. g. Die Form der Landesoberfläche ist deshalb wichtig, weil Ebenen den Sonnenstrahlen mehr Fläche darbieten, als Gebirgsboden. h. Auch die Farbe des Bodens ist von Einfluß, da dunkle Körper mehr Wärme in sich aufnehmen, als helle. i. Viel einflußreicher ist aber noch die Stellung der begränzenden Gebirgsketten eines Landes in Beziehung auf die herrschenden Winde. So würde z. B. die mittlere Jahreswärme der Po-Ebene eine ganz andere sein, wenn sie von den Alpen südlich begränzt würde. k. Endlich ist auch die Vertheilung von Flächen und Gebirgsboden nach N. und S. bedeutend für die Temperatur eines Landes. Von zwei Ländern, deren eines im N. eben, im S. gebirgig ist, das andere aber eine entgegengesetzte Vertheilung von Ebenen und Höhen hat, wird das erstere (unter übrigens gleichen Verhältnissen) kälter sein.

§. 30. Jahreszeiten in den verschiedenen Zonen.

Die gemäßigten Zonen haben vier bestimmte Jahreszeiten (s. §. 15. astron. Geogr.). Der Niederschlag folgt hier in unregelmäßigen Zeitabschnitten, am häufigsten im Herbst und im Frühling. — Innerhalb der Wendekreise gibt es nur zwei Jahreszeiten: die trockne und die Regenzeit. Der Niederschlag findet hier alljährlich nur eine bestimmte Zeit hindurch,